



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®
Newsletter Nr. 22-2009

(ISSN 1024-6908)

24. Jahrgang – 14. Juni 2009

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**



Inhalt

Pflegestudium jetzt in Wien.....	2 – 3
Im Porträt: Sozialhilfeverband Bruck	3 - 4
Hoher Besuch im Krankenhaus.....	5
Attraktiver Arbeitgeber geehrt: LKH Villach	6 - 7
Barmherzige Brüder Kritzendorf	7 - 8
Brief des Herausgebers, Impressum	9 - 10

Pflegewissenschaft in WIEN: Erfolgreicher Start des UMIT-Studienganges

Am 25. Mai 2009 startete mit 19 engagierten diplomierten Pflegepersonen aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich der erste Bakkalaureat-Studiengang der Pflegewissenschaft an der UMIT-Studienzentrale in Wien.



Das sechssemestrige Bakkalaureat-Studium der Pflegewissenschaft ist speziell für

DGKS/DGKP mit allgemeiner Hochschulreife (Matura, Studienberechtigungsprüfung, Berufsreifeprüfung) ausgerichtet, wird modular geblockt angeboten (3 Blockwochen pro Semester) und ist somit gut mit dem Beruf vereinbar. In Verbindung mit einer Einstiegsprüfung kann das Studium in vier Semestern mit dem akademischen Grad „Bakkalaurea/Bakkalaureus der Pflegewissenschaft“ abgeschlossen werden und stellt die Voraussetzung für weiterführende Studien dar (z.B: Magister-Studium der Pflegewissenschaft).

Das Bakkalaureat-Studium Pflegewissenschaft

Den Studierenden des Bakkalaureat-Studiums wird durch individuelle Betreuung und Unterricht in Kleingruppen eine profunde wissenschaftliche Ausbildung offeriert, die ihnen Fachwissen und praktische Kenntnisse als Werkzeuge für die Bewältigung von komplexen beruflichen Aufgabenstellungen vermittelt. Interessen- und praxisorientiert werden zudem die Schwerpunkte „Pflegermanagement“, „Pflegepädagogik“ und „Evidenzbasierte Pflegepraxis“ zur individuellen Wahl angeboten.

AbsolventInnen der Schwerpunkte „Pflegepädagogik“ und „Pflegermanagement“ sind gemäß GuKG 1997 berechtigt, Lehr- bzw. Führungsaufgaben auszuüben. Der Schwerpunkt „Evidenzbasierte Pflegepraxis“ eröffnet diplomierten Pflegepersonen ein erweitertes Tätigkeitsfeld in der Pflegepraxis. Sie arbeiten beispielsweise in der Pflegepraxis mit PatientInnen und Angehörigen, implementieren evidenzbasiertes Wissen in die Pflegepraxis oder erstellen Pflegeberatungskonzepte für Pflege- und Gesundheitseinrichtungen.

Vorteile für Studierende

- ▶ Schwerpunktsetzung sichert Positionierung im Berufsleben
- ▶ Vereinbarkeit von Beruf und Studium
- ▶ Individuelle Betreuung in Kleingruppen
- ▶ Erfolgreiches Studieren in Mindeststudienzeit
- ▶ Facettenreiche Zusammenstellung der Studieninhalte bietet breite Plattform für zukünftigen Werdegang
- ▶ Multidisziplinärer und praxisorientierter Aufbau der Studienprogramme

sichert höchste Akzeptanz in der Berufsgruppe der Gesundheits- und Krankenpflege

- ▶ Vermittlung internationalen wissenschaftlichen und fachlichen Know-hows durch ExpertInnen
- ▶ Reputation einer international bekannten Universität



AB OKTOBER 2009 AUCH IN WIEN

**Magister-Studium der Pflegewissenschaft
an der UMIT-Studienzentrale am Opernring 5**

Aufgrund der großen Nachfrage startet im Oktober 2010 ein weiterer Bakk-Studiengang für Pflegewissenschaft an der UMIT-Studienzentrale in Wien. Anmeldungen werden bereits entgegengenommen. **Informationstag 23. Juni und 02. Juli 2009** (Terminvereinbarung unter andrea.schwartz@umit.at). Weiter Infos finden Sie auch unter www.umit.at

Univ.-Ass. Mag. Dr. Gerhard Müller, MSc
DGKP, Studiengangskoordinator des Bakkalaureat- & Magister-Studiums
der Pflegewissenschaft an der UMIT-Studienzentrale Wien
gerhard.mueller@umit.at

* * *

Aus Spital & Heim

Sozialhilfeverband Bruck/Mur, Steiermark: Moderner Dienstleister im Porträt

Der SHVB Bruck an der Mur ist als Zusammenschluss der 21 Gemeinden größter Anbieter der stationären Altenpflege im Bezirk. In 6 Pflegeheimen und einem Tageszentrum für SeniorInnen betreuen 280 MitarbeiterInnen über 450 BewohnerInnen. Als innovatives Unternehmen, das sein Angebot stetig weiter entwickelt, sucht der Verband laufend fachlich qualifizierte und engagierte DGKS/DGKP, auch für Teilzeitarbeit, und bietet interessierten Bewerber/innen nicht nur überdurchschnittliche Entlohnung, ein umfangreiches Fortbildungskonzept, günstige Verpflegungsmöglichkeiten, vielfältige Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und gute Aufstiegschancen, sondern auch tatkräftige Unterstützung beim Wiedereinstieg oder bei der Wohnraumsuche.

(Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Peter Koch, Mail: p.koch@shvbm.at)



Frei nach unserem Motto „Würdevoll gereift“ hat jeder Mensch seine eigene spannende Geschichte. Die Wertschätzung älterer Menschen und die Einbeziehung ihres persönlichen Lebensverlaufes in die Betreuung sind uns dabei genau so wichtig wie die Würde jedes einzelnen Beschäftigten. Wenn in Ihrem Leben ältere Menschen Bedeutung haben und Sie auch über eine entsprechende Ausbildung verfügen, ist der erste Grundstein für eine Zusammenarbeit schon gelegt.

Darüber hinaus sind Sie mit folgenden Merkmalen in unseren Pflorgeteams herzlich willkommen:

- Kontaktfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Gutes Deutsch in Wort und Schrift
- Bewusstsein der täglichen physischen und psychischen Belastungen
- Sozialkompetenz und Kritikfähigkeit
- Sehr gute Teamorientierung
- Lernfähigkeit mit guter Auffassungsgabe
- Humor und Kreativität
- Selbstständiges Arbeiten



**Pensionisten- und
Pflegeheim Kapfenberg,
Johann-Böhm-Straße
(165 Betten)**

Wichtig ist aber auch das Verständnis für unsere MitarbeiterInnen, denn Menschlichkeit und Kompetenz ergänzen einander. Für alle Menschen in den 6 Heimen - BewohnerIn, MitarbeiterIn oder Angehörige gilt: „A Mensch möcht i bleibn“. –

Derzeit sucht der SHVB folgende MitarbeiterInnen:

- Eine/n Pflegedienstleiter/in für das Johann-Böhm-Heim in Kapfenberg (Bild o.)
- Allgemeine und psychiatrische DGKP/S
- Pflegehelfer/innen
- (Ergo-) Therapeut/innen

Kontakt und nähere Infos: Geschäftsstelle Bruck/Mur, Erzherzog-Johann-Gasse 1,
Tel.: (03862) 8910, p.lechner@shvbm.at, Web: www.sozialhilfeverband.at

* * *



Krankenhaus Göttlicher Heiland, Wien: **Hoher Besuch ehrt neues Alten-Projekt**

Ein medizinisches Kompetenzzentrum für den älteren Menschen – dieses Thema stand im Mittelpunkt des Besuchs von Arbeits- und Sozialminister Rudolf Hundstorfer im Krankenhaus Göttlicher Heiland. Die Vinzenz Gruppe

plant in Wien-Hernals ein Pilotprojekt für die Vernetzung von Pflege und Medizin. Neben verbessertem Service für ältere Menschen könnten damit auch 150 Arbeitsplätze und 140 modernste Pflegebetten geschaffen werden.

„Beste Betreuung und optimaler Service für alte Menschen zählen zu den großen Herausforderungen unserer Zeit“, erklärte BM Hundstorfer am Mittwoch bei seinem Besuch im Hernalser Spital. Dieses sticht - laut Rechnungshofbericht 2007 - vorbildhaft mit dem Bereich Akutgeriatrie mit Benchmarkqualität hervor, ein wichtiger Zukunftsbereich in der Wiener Gesundheitsversorgung.

Um das Angebot für ältere Menschen weiter zu verbessern, ist der Bau des „Pflegeheimes für Hernals“ gleich neben dem Krankenhaus geplant. Dieses Projekt soll nach finanziellen Zusagen der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit den Barmherzigen Schwestern ab Herbst 2009 verwirklicht werden und wird ein Pilotprojekt für die Vernetzung von Pflege und Medizin. Gleichzeitig würden damit 150 Arbeitsplätze und 140 modernste Pflegebetten entstehen.

Bundesminister Hundstorfer und Bezirksvorsteherin Dr. Ilse Pfeffer konnten sich gemeinsam im Gespräch mit den PatientInnen und MitarbeiterInnen von den ausgezeichneten Leistungen des Hauses überzeugen: Das Krankenhaus hat sich mit rund 570 MitarbeiterInnen auf die Betreuung älterer Menschen spezialisiert und bietet Schwerpunkte in den Bereichen Diabetes, Angiologie, Neurologie mit Stroke Unit und Inkontinenz und Prostata an und schafft damit ein bedarfsorientiertes Angebot für alle WienerInnen (www.khgh.at) .



Von links nach rechts: Sr. Josefa Michelitsch (GFⁱⁿ der Vinzenz Gruppe), Mag. Martin Steiner (GF des KH Göttlicher Heiland), Ilse Pfeffer (Bezirksvorsteherin in Wien-Hernals) und Sozialminister Rudolf Hundstorfer (Foto: Vinzenz Gruppe)

* * *

LKH Villach:

Als attraktiver Arbeitgeber ausgezeichnet

Das weltweit tätige Beratungsunternehmen für Humanressourcen Hewitt Associates, ermittelte heuer zum siebenten Mal im Zuge der zentraleuropäischen „Best Employer-Studie“ die attraktivsten Arbeitgeber Österreichs. Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung wurde am Mittwoch auch das LKH Villach als „Attraktiver Arbeitgeber 2009“ ausgezeichnet. Insgesamt belegt das Kärntner Landeskrankenhaus den vierbtesten Platz der Österreich-Wertung.

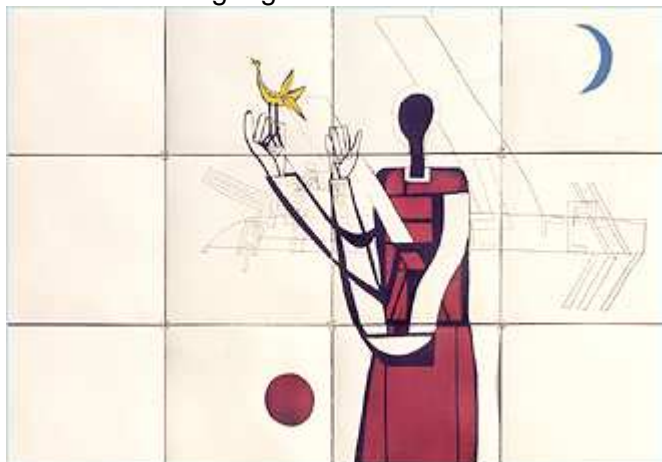


Die in elf Ländern durchgeführte Hewitt-Studie, bei der insgesamt 160.000 Mitarbeiter und 4.000 Top-Führungskräfte in fast 700 Unternehmen befragt wurden, misst die Attraktivität von Arbeitgebern aus der Sicht der Mitarbeiter, denn deren Engagement ist ein zentraler Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Die drei Kernelemente der Untersuchung sind die Befragung der MitarbeiterInnen, die Bewertung der Personalprogramme sowie die strategische Sichtweise der Unternehmensleitung.

Hervorragender Ruf

Insgesamt nahmen 629 MitarbeiterInnen (38%) des LKH Villach an der Befragung teil. Die Hewitt-Studie bescheinigt dem LKH Villach einen überdurchschnittlichen Engagementwert seiner Mitarbeiter in der Höhe von 61%, ganz besonders gut schnitt das LKH beim Ruf des Unternehmens, bei den Weiterbildungsmöglichkeiten sowie bei der Beurteilung von hausinternen Arbeitsabläufen ab.

Dabei zeigte sich wieder, dass die Kommunikation der Geschäftsführung der entscheidende Hebel für das Mitarbeiter-Engagement ist. Attraktive Arbeitgeber bieten auch nützliche Weiterbildungsmaßnahmen und bauen auf ein erfolgreiches, transparentes Talent-Management. Das LKH Villach versteht es sehr gut, die Prioritäten und Ziele an die Mitarbeiter zu kommunizieren und Talente zur Umsetzung aus dem internen und externen Markt zu generieren. „Gute Behandlungsqualität bedeutet, dass unsere Mitarbeiter hervorragende Leistungen erbringen. Das unterstützen wir durch eine Unternehmenskultur und ein Betriebsklima, in dem sich unsere Mitarbeiter entfalten können“, begründet das Direktorium des LKH Villach das gute Abschneiden bei der Mitarbeiterbefragung.



Das Aus- und Weiterbildungsangebot am LKH Villach wurde in der Vergangenheit mehrfach prämiert. Die besondere Stärke liegt in der gemeinsamen Entwicklung und laufenden Aktualisierung des Angebotes für alle Berufsgruppen, deren Weiterbildungsbedarf regelmäßig erhoben wird. So konnten im Jahr 2008 über 90% aller Mitarbeiter an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Durch die geografische Lage des

LKH in einer beliebten Urlaubsregion im Dreiländereck von Österreich, Italien und Slowenien sind eine international ausgerichtete fachliche Ausbildung sowie sprachlich fundierte Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen wichtig. Grenzüberschreitende Aktivitäten in den Bereichen Knowhow-Austausch, Kooperationen in der Patientenver-

sorgung und Austauschprogramme für Mitarbeiter (SANICADEMIA. Int. Fortbildungsakademie für Gesundheitsberufe, seit 2006 ein grenzübergreifendes interdisziplinäres Zentrum für Aus- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen – www.sanicademia.eu) sind wesentliche Pfeiler des Erfolges.

Über das LKH Villach:

Das LKH Villach (www.lkh-vil.or.at) ist ein a.ö. Krankenhaus mit dem Auftrag der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Region Villach und Oberkärnten. 1.669 MitarbeiterInnen arbeiten in neun klinischen Abteilungen (783 Betten) und vier Instituten. Bereits im Jahr 2003 erhielt das LKH Villach das begehrte Qualitätsgütesiegel der Joint Commission International dafür, dass die Behandlung international höchsten Ansprüchen der Qualitätssicherung und Patientenorientierung entspricht.

Eine besondere Stärke des LKH liegt in seinem mehrfach prämierten Personalentwicklungs- und Organisationsentwicklungs-Konzept, das die gemeinsame Entwicklung und laufende Aktualisierung des Weiterbildungsangebotes, die Förderung von direkter Kommunikation und kurzen Kommunikationswegen und international ausgerichtete, fachliche Ausbildungs- und Austauschmöglichkeiten umfasst.

* * *

Barmherzige Brüder Kritzensdorf, NÖ: "D´Kuchl" für Demenzkranke eröffnet

Am Montag eröffnete NÖ Soziallandesrätin Johanna Mikl-Leitner die neue Tagesbetreuungsstätte „D´Kuchl“ für demenzkranke BewohnerInnen im Alten- und Pflegeheim der Barmherzigen Brüder in Kritzensdorf. Vorerst werden neun Personen von einem Team individuell betreut, ihre Zahl soll auf 25 bis 30 steigen.



Demenz äußert sich v.a. in Verminderung oder Verlust kognitiver, emotionaler und sozialer Fähigkeiten, die zu einer Beeinträchtigung verschiedenster Funktionen (zB Gedächtnisstörungen, Motorik, Persönlichkeitsstruktur etc.) führen. Für Betroffene besonders belastend ist der Verlust bereits erworbener Fähigkeiten: Und gerade hier setzt das individuelle Betreuungsprogramm an. Durch Spezialangebote, die von Basteln, Kochen über Gedächtnistraining bis zur individuellen Physio- und Ergotherapie reichen, wird das subjektive und objektive Wohlempfinden der BewohnerInnen deutlich gesteigert. Die objektiven Erfolge zeigen sich u. a. in der Möglichkeit, Medikamente zu reduzieren und in einer größeren Ausgeglichenheit der BewohnerInnen. Diese knüpfen neue Kontakte und kommen wieder miteinander ins Gespräch. War in der Kindheit und Jugend vieler betagter Menschen die Küche das Kommunikationszentrum des Hauses, so ist dies heute eben die „D´Kuchl“.

Die MitarbeiterInnen tragen dieses Projekt voll Engagement mit. Die Pflege und Betreuung alter Menschen ist ein fordernder Beruf, der aber auch Dank vieler kleiner

Erfolge motiviert und auch Freude bereitet – sowohl den Betreuten als auch den BetreuerInnen. Dies wird auch am Projekt „D’Kuchl“ sichtbar. Die Barmherzigen Brüder in Kritzensdorf wollen gerade diesen Aspekt in der Betreuung alter Menschen vermitteln, und bieten interessierten Pflegefachkräften jederzeit die Möglichkeit zur Mitarbeit.



„Gutes tun und es gut tun“

In Österreich betreiben die Barmherzigen Brüder 12 Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, in denen 5.300 Personen arbeiten. Jährlich werden über 120.000 Patienten stationär und 300.000 ambulant mit modernster Spitzenmedizin und Pflege versorgt.

* * *

Im Klartext...

Sehr geehrte Medienverantwortliche aller Gesundheits- und Sozialeinrichtungen Österreichs!

Vorerst einmal besten Dank für die laufende professionelle Information der Fachpresse, u. a. auch für unsere wöchentliche Newsletter-Ausgabe der **Öst. Pflegefachzeitschrift LAZARUS** (24. Jhg.), die uns eine aktuelle und informative Berichterstattung ermöglicht.

Leider ist es - ganz zum Unterschied vom angloamerikanischen Raum, wo der/die Leitende Schwester/Pfleger am Türschild der Klinik firmiert - in mitteleuropäischen Medienmitteilungen noch immer schlechter Brauch, neben den jeweiligen Politiker(inne)n vor allem die für **Verwaltung und Medizin** Verantwortlichen (zumeist MÄNNER), weit weniger jedoch die für die **PFLEGE** verantwortlichen Persönlichkeiten (überwiegend FRAUEN) in Pressefotos darzustellen und damit deren (weithin wohl wichtigste) Rolle bei der Implementierung und Umsetzung neuer Projekte auch sichtbar zu machen!!!

Genau dies ist bei zwei aktuellen Fotos dieser Ausgabe leider auch wieder passiert, weshalb ich meinen Protest dadurch zum Ausdruck bringe, dass neben der fehlenden Pflegedirektorin eben auch der Ärztliche Leiter bei unserer Berichterstattung nicht ins Bild kommt.....

Bitte nehmen Sie als medienverantwortliche FRAUEN dieses Signal ernst und sorgen Sie dafür, dass bei künftigen Pressefotos auch die PFLEGE als mit Abstand wichtigster Projektfaktor entsprechend ins BILD gesetzt wird. Herzlichen Dank für die geschärfte Wahrnehmung professioneller und gesellschaftlicher Realitäten, Ihr

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Eine erfüllte Lebens- und Arbeitswoche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Österreichs PflegeNetzWerk - Austro*Care[®]

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online: Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

Speziell für Ihre eiligen Angebote:

Unser 24-Stunden-TopService!